

--- Auszug / Kurzfassung ---

## OMNS-Nachruf

### Dr. Kilmer S. McCully (1933-2025): Pionier der Homocystein-Theorie und Verfechter der ernährungsbezogenen Kardiologie

Kommentar von Richard Z. Cheng, M.D., Ph.D.

(OMNS, 3. April 2025) Mit tiefem Respekt und aufrichtiger Dankbarkeit ehren wir das Leben und das Vermächtnis von **Dr. Kilmer S. McCully**, einem mutigen Wissenschaftler, visionären Pathologen und stillen Helden der orthomolekularen Medizin. Dr. McCully verstarb am 21. Februar 2025 im Alter von 91 Jahren nach einem langen Kampf gegen metastasierenden Prostatakrebs.

Dr. McCully ist vor allem für seine bahnbrechende Arbeit bekannt, die einen Zusammenhang zwischen **erhöhten Homocysteinwerten – verursacht durch einen Mangel an B-Vitaminen (B6, B12 und Folsäure) – und Arteriosklerose und Herz-Kreislauf-Erkrankungen** herstellte. Zu einer Zeit, als die medizinische Welt auf Cholesterin als alleinigen Übeltäter fixiert war, hatte Dr. McCully den intellektuellen Mut, eine neue und äußerst wichtige Theorie vorzuschlagen. Seine auf fundierten Kenntnissen der Biochemie und Pathologie basierende Forschung identifizierte **Homocystein als einen übersehenen, aber starken Faktor bei Gefäßverletzungen**, lange bevor dies allgemein anerkannt wurde.

In seiner 1969 im *American Journal of Pathology* veröffentlichten Arbeit beschrieb er Kinder mit **Homocystinurie** – einer seltenen genetischen Störung –, die trotz geringer bis keiner Cholesterinwerte in ihren arteriellen Plaques früh an fortgeschrittener Arteriosklerose starben. Seine Folgestudien, bei denen er Kaninchen Homocystein injizierte, bestätigten die Gefäßschäden. Diese frühen Erkenntnisse bildeten die Grundlage für die spätere **Homocystein-Theorie der Herzkrankheit**.

Dr. McCullys Ideen waren revolutionär – und höchst unwillkommen. Trotz seiner makellosen Referenzen von der Harvard Medical School führte sein Beharren auf der Erforschung der ernährungsbedingten und biochemischen Ursachen von Herzerkrankungen zu seiner Entlassung aus Harvard und zu Jahren des beruflichen Exils. Aber wie so viele große Denker **weigerte er sich, die Wahrheit aufzugeben**.

In dieser Hinsicht teilte er den Geist von **Dr. Linus Pauling**, dem Begründer der orthomolekularen Medizin und zweifachen Nobelpreisträger, der McCullys Homocystein-Arbeit in den 1990er Jahren stark unterstützte. Pauling erkannte, dass **Vitaminmangel keine geringfügigen Probleme sind – es handelt sich um grundlegende biochemische Fehler mit schwerwiegenden Folgen**. Paulings Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Rath baute auf McCullys Erkenntnissen auf und hob die Synergie zwischen Homocystein, Vitamin C und Gefäßkollagen hervor.

In ähnlicher Weise setzte sich **Dr. Abram Hoffer**, Mitbegründer der International Society for Orthomolecular Medicine (ISOM, *Internationale Gesellschaft für Orthomolekulare Medizin*), für die Verwendung von B-Vitaminen bei der Behandlung von psychischen und physischen Erkrankungen ein. Wie McCully musste auch er beruflich Rückschläge einstecken, blieb aber bei seinem Grundsatz, dass **„Nährstoffe die wichtigsten Werkzeuge der Medizin sind“**.

Dr. McCullys Ansichten wurden in den 1990er Jahren bestätigt, als die **Framingham Heart Study** und andere Langzeitstudien bestätigten, dass hohe Homocysteinwerte das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfälle signifikant erhöhen. Dennoch reagierte die Schulmedizin nur langsam, was zum Teil auf ihre anhaltende Treue zu Statinen und der Cholesterin-Theorie zurückzuführen ist. In den Kreisen der orthomolekularen und funktionellen Medizin wurde McCullys Arbeit jedoch **grundlegend**.